Zacharias <Gazaeus>; Mayer, Carl; Ahrens, Carl [Hrsg.]: Die sogenannte Kirchengeschichte des Zacharias Rhetor
Leipzig, 1899 Seite 101

ein- oder zweimal ein Gesicht gesehen, dafs der Silentiarius Anastas Kaiser werde. Da rief er ihn und sprach zu ihm: „Wegen der Festigkeit, der Vorzüge und Trefflichkeit deiner Seele, weil du dem guten Willen Gottes beistimmen, friedliebend, gütig, herablassend und redlich sein und jedermann dich ruhig und freundlich zeigen wirst, offenbare ich dir zum Heile aller Menschen, deiner Angehörigen, nicht aber, weil ich deiner bedarf oder (dir) schmeichle, dafs du Kaiser werden wirst, und zwar sofort.“ Weil nun jener Joannes berühmt, wegen seiner Sitten geehrt und auch vielen wegen seiner Beredsamkeit bekannt war, so glaubte Anastas ihm, hielt es für wahr und war dort während der Festvigilie beständig bei ihm. Es begab sich aber, als er Kaiser geworden war und durch Dankgeschenke mit Dingen, die unter den Menschen begehrenswert erscheinen, seine Liebe vergelten wollte: (S. 202) da nahm jener Joannes durchaus nichts von ihm an, sondern verliefs sofort die Stadt und begab sich in sein Land, zufrieden mit den Papieren (χάρται), die ihm Zenon aufgesetzt hatte; nur, damit jene angenommen würden, nahm er eine Antwort des Anastas mit.

Euphemios aber, der dortige Bischof, der dem Petros von Alexandrien gedroht hatte, weil dieser offen eine Antwort an Fravitas, den Vorgänger des Euphemios, geschrieben und in seinem durch Kleriker, den Presbyter Longinos und den Diakonen Andreas übersandten Synodalschreiben die Synode von Chalkedon und den Tomos verflucht hatte, er werde dessen Absetzung (καθαίρεσις) bewirken, dieser Euphemios war damals durch den Rat des Archelaos, Bischofs von Kaisareia, eines verständigen Mannes, der sich dort befand, daran gehindert worden. Weil Petros gestorben war, so hegte Euphemios denselben Groll gegen Athanasios, der nach jenem Bischof von Alexandrien ward, und der noch offener und von Amtswegen die Synode und den Tomos verfluchte. So rüstete sich Euphemios gegen ihn, ihn abzusetzen, und rief sich den Felix von Rom zur Hülfe. Als aber die Umtriebe

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/ahrens1899/0195
gefördert durch Baden-Württemberg